

POLITECNICO DI TORINO
Repository ISTITUZIONALE

Humboldt Forum Berlin | Stadt.Raum.Monumente | Strategieplan 2020

Original

Humboldt Forum Berlin | Stadt.Raum.Monumente | Strategieplan 2020 / Bernd, Albers; Ludger, Brands; Malcovati, Silvia; Peter, Stephan. - STAMPA. - unico:(2017), pp. 1-16.

Availability:

This version is available at: 11583/2688419 since: 2017-10-30T18:16:43Z

Publisher:

Fachhochschule Potsdam

Published

DOI:

Terms of use:

openAccess

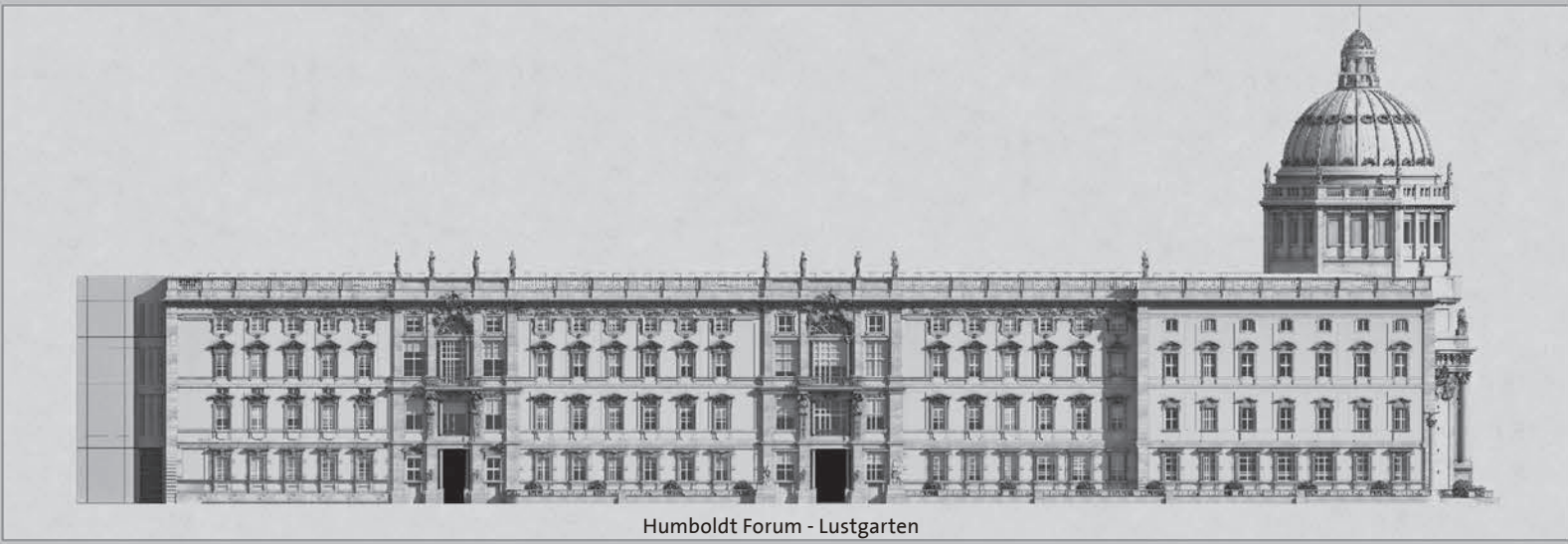
This article is made available under terms and conditions as specified in the corresponding bibliographic description in the repository

Publisher copyright

(Article begins on next page)



Bode Museum



Humboldt Forum - Lustgarten



Humboldt Forum - Schlossplatz



J. Raschdorff - Turmentwurf



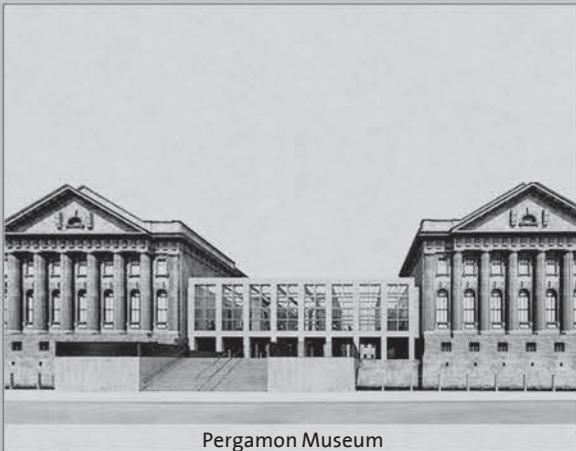
Alte Nationalgalerie



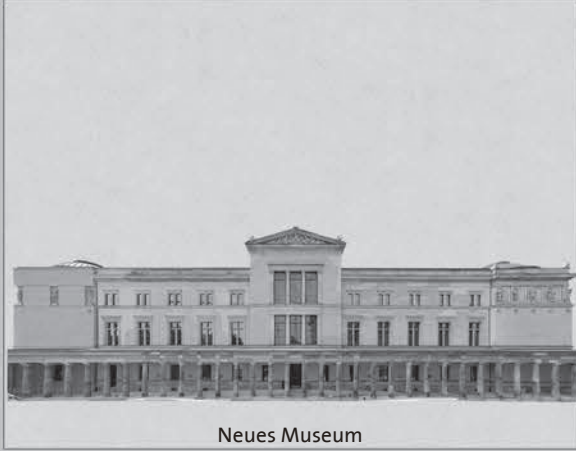
Altes Museum



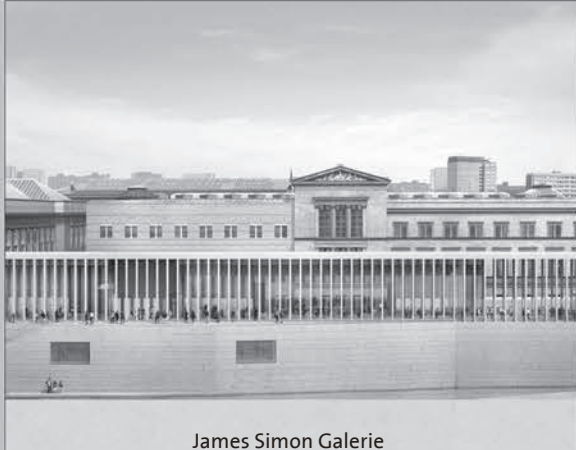
Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin



Pergamon Museum



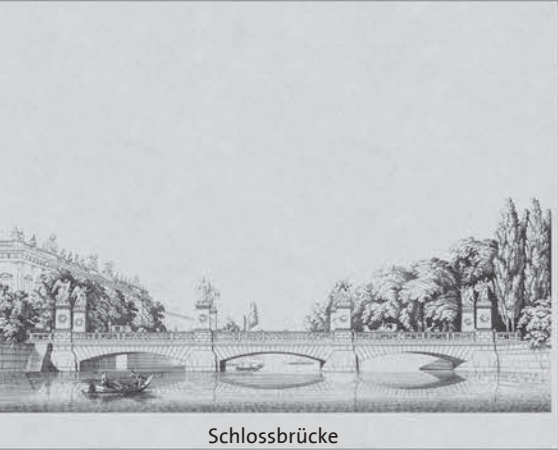
Neues Museum



James Simon Galerie



Humboldt Forum Berlin | Stadt.Raum.Monumente | Strategieplan 2020



Schlossbrücke



K.F. Schinkel - Denkmalentwurf für Friedrich den Großen



Bauakademie



Alte Börse



Rossebändiger



Neptunbrunnen



Nationaldenkmal



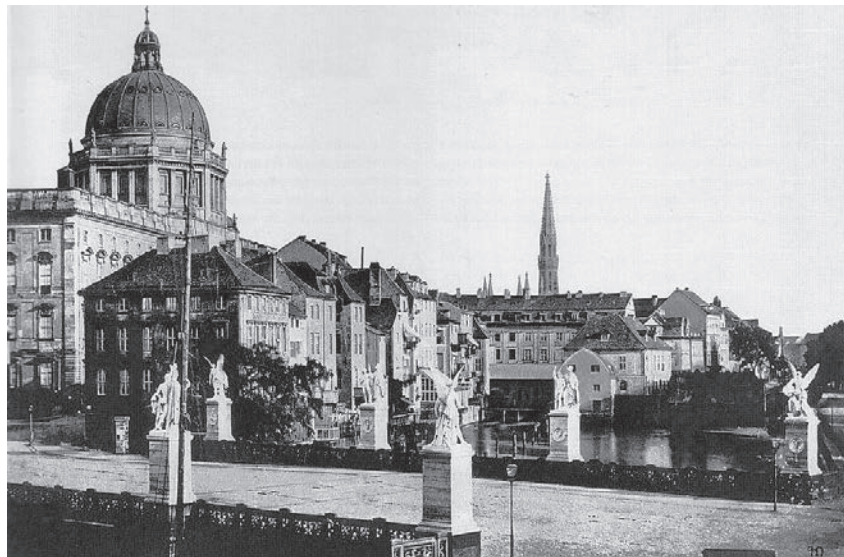
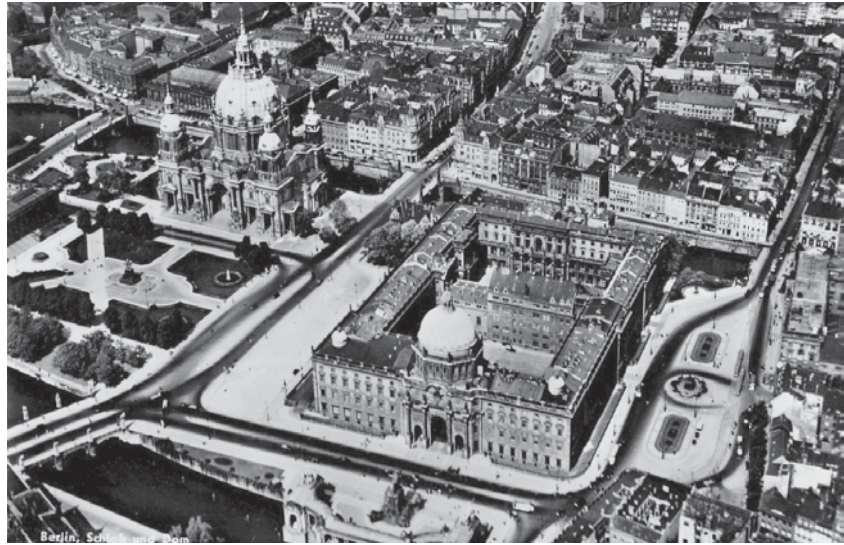
Schlossplatz



Unter den Linden

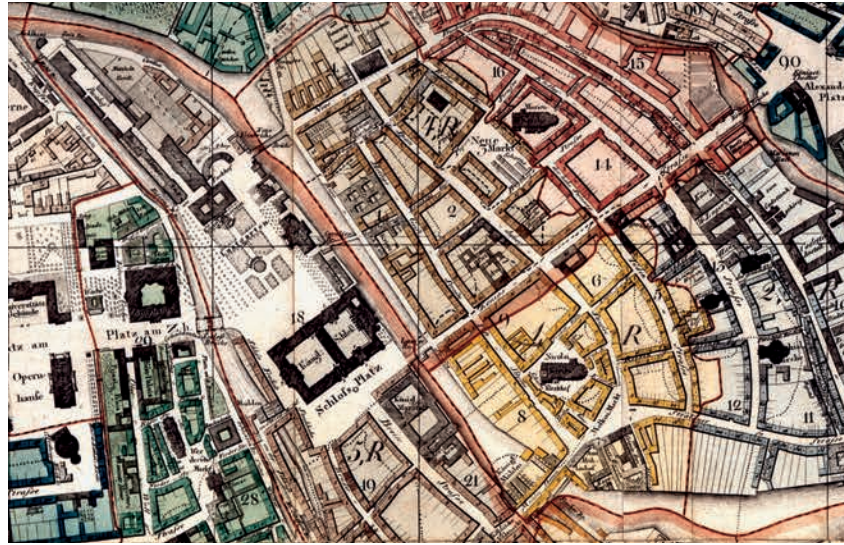


Reiterstandbild des Großen Kurfürsten



Stadt.Raum.Monumente

Mit der bevorstehenden Fertigstellung des Humboldtforums stellt sich die Frage nach der stadträumlichen Entwicklung des Umfeldes in Richtung Lustgarten, Schlossplatz und Breite Straße. Aber auch die aktuell diskutierte Gestaltung der Schlossfreiheit mit den ehemaligen Kolonnaden des Nationaldenkmals steht im Focus der Betrachtung. Der hier vorgelegte Plan geht von der These aus, dass der Stadtraum jener Monumente wieder bedarf, die ihn die letzten 300 Jahre über architektonisch geprägt und ikonographisch aufgeladen haben. Zusätzlich wird auf nicht realisierte Projekte verwiesen: nicht mit dem Ziel einer exakten nachträglichen Realisierung, sondern im Sinne einer analogen Intervention, die städtebauliche Schwerpunkte formuliert und Möglichkeiten aufzeigt, also im Sinne einer Aktivierung der Ideengeschichte der Mitte von Berlin. Nicht zuletzt soll der vom Durchgangsverkehr zerteilte Platzraum zwischen dem ehemaligen Staatsratsgebäude und Schinkels Altem Museum durch Umlenkung des Individualverkehrs und durch Stärkung der Randbebauung wieder zu einem zusammenhängenden Bereich werden, dessen Textur im Zusammenspiel mit den verschiedenen Monumenten das Schloss innerhalb der Stadt neu verortet. In Schinkelscher Logik sind hier die meisten Gebäude und Monumente typologisch wie stylistisch Solitäre, die ohne jede formale Anpassung an den Kontext in einem „Bezugssystem“ mit den Stadträumen stehen: eine Fernkoordinierung zwischen unterschiedlichen und einzigartigen Raumstrukturen. Die freistehenden Baukörper wirken nicht mehr allein in der Frontalansicht, die die Fassaden bildhaftflach erscheinen lässt und nur einen einzigen Standpunkt im Raum festhält: zur vollen räumlichen Wirkung gelangen sie vielmehr durch eine kinematographische Betrachtungsweise, die dem Betrachter eine Vielzahl von Blickstandpunkten ermöglicht. Genau das ist das Ziel dieses Strategieplans: ein Bezugssystem von Architekturen, Räumen, Sichtachsen und Monumenten zu schaffen, eine urbane Ensemblebildung von so nie da gewesener architektonisch-stadträumlicher Qualität und Schönheit.



Historische Pläne

Selter Plan 1846

Zwischen 1804 und 1854 erschien in 24 Auflagen bei den Landkartenverlegern Simon Schropp & Co. der „Berlin Grundriss“ von Jean Chrétien Selter. Die Auflage 1846 zeigt den von Schinkel neugestalteten Lustgarten mit dem ersten Bau der Museumsinsel: das Alte Museum, coexistierend neben dem Campo Santo und der Alten Börse im Osten und der Schlossfreiheit im Westen.

Straube Plan 1910

Julius Straubes Übersichtsplan von Berlin „bietet eine interessante Vergleichsfolie für den heutigen Stadtgrundriss. Er macht die enorme Bebauungsdichte Berlins seit der Gründerzeit deutlich und damit auch die dramatischen Verluste in der Bausubstanz durch die Bombardements des 2. Weltkriegs aber auch durch die Stadtplanung nach dem Kriegsende.“
Edition Gauglitz (Berlin, 2003)

Planwerk Innenstadt 1999

Das Planwerk wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen als Leitbild für das historische Zentrum Berlins erstellt. Konzipiert auf Grundlage der städtebaulichen Strategie einer „Kritischen Rekonstruktion“ beeinflusste das Planwerk unter anderem die Diskussion um die Rekonstruktion des ehemaligen Stadtschlusses.

HUMBOLDT FORUM BERLIN STADT.RAUM.MONUMENTE Strategieplan 2020

„Jede Wirkung ist Verhältnismwirkung. Diese kommt für die Architektur durch die Situation heraus. Es wird nichts damit erreicht, daß man in eine Stadt etwas hineinstellt oder irgend etwas in ihr aufbaut, alles kommt auf das Wie an. Aus den verschiedenen Teilschönheiten resultiert dann die Gesamtschönheit einer Stadt, aus den wohldurchgebildeten harmonischen Einzelheiten soll eine große und reich Mannigfaltigkeit der Gesamterscheinung entwickelt werden.“
Adolf von Hildebrand
Karl Friedrich Schinkel
„Die Beziehung zwischen Architektur und Plastik kann immer nur architektonischer Natur sein.“
Albert Erich Brinckmann
scheidung entwickelt werden.“

© Juli 2017
Potsdam School of Architecture
ISBN 978-3-934329-89-8

POTSAM SCHOOL OF ARCHITECTURE
Potsdam School of Architecture
Potsdam School of Architecture

Herausgeber:
Prof. Dr. Arch. Bernd Albers
Prof. Dipl. Ing. Ludger Brands
Prof. Dr. Arch. Silvia Malcovati
Prof. Dr. habil. Peter Stephan
Studenten:
Diana Beushausen
Anna Fawdry
Max Schauder
Paulina Schröder

Neptunbrunnen
Reinhold Begas 1889-189 – seit 1969 vor dem Roten Rathaus
Der Neptunbrunnen markiert die Sichtachse von der Breiten Straße auf Portal II und bildet das Zentrum des Schlossplatzes.

Rossebdniger
Piotr Clodt 1832 und 1850 – seit 1945 im Kleistpark
Die Rossebdniger schafften vor Portal IV ein wichtiges Entree und verbinden zusammen mit der Schlossterrasse die Nordseite des Humboldtforums mit dem Lustgarten.

Reiterdenkmal des Großen Kurfürsten
Andreas Schiuler 1700-1708 – seit 1951-52 vor dem Charlottenburger Schloss
Das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten auf der Rathausbrücke verbindet die Rathausstraße (den ehemaligen Kronungsweg) mit dem Portal I und der durch den Schlüterhof zur Alten Nationalgalerie führenden Achse.

Versetzte Monumente
Die Häuserzeile am Ostufer des Kupfergrabens schafft wie die Schlosskolonnaden vor dem Eosanderportal eine Platzsituation.

Schlossfreiheit
Abriss 1894
Die Häuserzeile am Ostufer des Kupfergrabens schafft wie die Schlosskolonnaden vor dem Eosanderportal.

Schlosskolonnaden
Reinhold Begas und Gustav Halmhuber 1895-1897 – Abriss 1950
Die Kolonnaden des Nationaldenkmals verorten sie in Beziehung zu den Kolonnaden der Museumsinsel und bildet das äußere Pendant zum Eosanderportal.

Bauakademie
Karl Friedrich Schinkel 1832-1836 – Abriss 1962
Als freistehender Kubus stellt sich Schinkels Bauakademie als ein Gelenk zwischen den verschiedenen Stadträumen (Schlossbrücke, Schinkelplatz, Schlossbrücke und Französisch Straße) dar und setzt sie zueinander in Beziehung.

Denkmalskirche des Doms
Julius Raschdorff 1894-1905 – Abriss 1975
Die Denkmalskirche erinnert daran, dass der Dom auch Grablage der Hohenzollern war und trägt wesentlich dazu bei, den Lustgarten räumlich zu fassen und die Sichtachse zwischen Schlossportal V und Alter Nationalgalerie zu stärken.

Alte Börse
Friedrich Christian Bechler 1799-1805 – Abriss 1883
An der nordöstlichen Ecke des Lustgartens am Spreureiter stützt die Alte Börse die Raumkante des Lustgartens nach Nord-Osten.

Zerstörte Monumente
Stadthauskuppel und Marienkirche.
Vards Unter den Linden. Außerdem bildet er ein Ensemble mit Rathaussturm, nennung an den von Schiuler geplanten Wlunturm – als Blickpunkt des Boulevards Unter den Linden.

Schlosssturm
Projekt von Julius Raschdorff 1888
Der Turm schaffte eine Verbindung vom Schloss zum Dom und dient – in Erinnerung an den von Schiuler geplanten Wlunturm – als Blickpunkt des Boulevards Unter den Linden.

Denkmalentwurf für Friedrich den Großen
Projekt von Karl Friedrich Schinkel 1829
Das Denkmal schließt auf der linken Seite zur Schlossbrücke die Perspektive für die Schlossfreiheit.

Gepante Monumente
Das Denkmal schließt auf der linken Seite zur Schlossbrücke die Perspektive für die Schlossfreiheit.

Monumente